

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 151.

Freitag, den 31. Mai.

1839.

## Bekanntmachung.

Die Ausloosung der den 2. Januar 1840 eingelösenden Leipziger Stadtschuldscheine von 12,000 Thlr. am Nominalwerthe wird auf dem hiesigen Rathhause in dem vormaligen Oberhofgerichtlocalle öffentlich stattfinden.  
Leipzig, den 30 Mai 1839. Den 5. Juni 1839 früh um 9 Uhr  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.  
Sie bis der Versammlung am 8., 22. März, 19. April, 10. Mai 1839.

### 1) Vorträge.

Herr Director: über interessante mechanische Einrichtungen im menschlichen Körper. — Der selbe zeigte an den Schwingungen einer langen Messingkette die Entstehung der sogenannten Flageolet-töne. Man sah hierbei unmittelbar, wie sich die schwingende Kette in 2, 3 oder 4 schwingende Abtheilungen theilt, die durch beinahe ruhende Stellen, Schwingungsknoten, von einander getrennt sind.

Herr D. Michaelis schloß sich dem erwähnten Vortrage genau an, durch Darstellung der Klangfiguren, auf Glasplatten mit trockenem Sande bestreut und dem Violinbogen angestrichen. Die Schwingungsknoten der Saite erscheinen hier auf der Fläche als Knotenlinien. Man darf sich eine Menge vibrierender Saiten von gleicher Stärke neben einander gelegt denken, um sich die Erscheinung zu erklären, daß der auf der Glasplatte verstreute Sand bei der bewirkten Vibration der Glasplatte sich sogleich in bestimmten Linien und Bögen von regelmäßiger Form aufammelt. Es gehört eine nicht geringe Geschicklichkeit der Handgriffe dazu, um auf einer und derselben Glasplatte 90 verschiedene Figuren hervorzubringen, wie es dem Erfinder dieses akustischen Experiments, Professor Chladni, gelang.

Herr D. Dietrich: über einige der Fortschritte, welche die sächsischen Gewerbe in der neuesten Zeit gemacht haben. Die verbesserte Production von Bier und Branntwein wurde besonders hervorgehoben.

Der selbe beantwortete die Frage: „was thaten die Künstler und die Innungen in Deutschland für die Kirchen und für religiöse Feste während des Zeitalters der Reformation?“

Herr Mechanikus Stöcker zeigte die von ihm angefertigten Platinfewerzeuge, welche an der Stelle eines Hahnes die von Eisenloble erfundene Ventileinrichtung haben (siehe Poagendorffs Annalen der Physik, 1839, Nr. 1). Es ist vorauszusehen, daß die Platinfewerzeuge durch diese Verbesserung, wenn sie sorgfältig angefertigt werden, wohlfeiler und dauerhafter werden müssen, da das theuerste und dem Unbrauchbarwerden am Meisten unterworfenen Stück, der Hahn und seine enge Ausgangsröhre, durch eine einfachere und wohlfeilere Einrichtung vertreten wird.

Herr Buchhändler Barth: über ein Denkmal, welches Leip-

ziger Einwohner bei Gelegenheit des Reformationstages den Namen der Reformatoren aufzurichten sich vereinigen können. Leipzig ist arm an Denkmälern. Wollte man den Männern, die sich um Leipzig große Verdienste erworben, ein Collectivmonument setzen, so möchte gerade dieses am Leichtesten auszuführen sein. Öffentliche Blätter werden den Gegenstand noch besonders und ausführlich zur Sprache bringen. Es ist aber gut, wenn die Anregung von mehreren Seiten erfolgt, wenn das Für und Wider erörtert, wenn der Gegenstand gehörig durchdacht und von Verständigen durchgesprochen wird.

### 2) Kurze Notizen.

Herr Vicedirector: über den Seidenbau in Deutschland. Es wurden historische Mittheilungen gegeben und der Grund ungenügender Resultate an einigen Orten nachgewiesen. In Frankreich ist die Seidenzucht aus dem Süden nach dem Norden gewandert. Im vergangenen Jahre hat sich in Leipzig ein Verein gebildet, dessen Zweck die Beförderung der Seidenzucht in Sachsen ist. Auf der Milchkinsel wird in dem vom Stadtrath Lampe dazu erbauten Hause nächstens eine Musteranstalt eröffnet. Liebhaber des Gegenstandes werden zum Besuche eingeladen.

Herr Director knüpfte in einer spätern Versammlung an ein eingegangenes Schreiben der nur erwähnten Gesellschaft, welche sich „Seidenbauverein des Königreichs Sachsen“ nennt, einige specielle Mittheilungen über das Ziel der Gesellschaft und ihre Mittel. Vor allem wünschte man, im Publicum ein lebhaftes Interesse für diesen Gegenstand anzuregen. Die Theilnahme kann bezeugt werden in Gaben an baarem Gelde, in Anpflanzung von Maulbeerbäumen (*Morus alba*), oder in Erziehung von Seidenraupen. Es wurden belehrende Scheiften empfohlen. Ein Grund des Fehlschlagens früherer Besuche mag unter andern gewesen sein der Mangel an Gelegenheit, die gewonnenen Cocons abzuhaspeln oder ins Geld zu setzen. Der Seidenbauverein wird für das Pfund trockener Cocons 12 Groschen zahlen.

Der selbe: über Daguerre's Erfindung, Gegenstände sich selbst in der Camera obscura auf dunklem Grunde abbilden zu lassen, vermittels Sonnenlichtes, das eine Platte von dunkler Farbe schnell bleicht. Fast alle öffentlichen Blätter haben den Gegenstand besprochen; kaum hat je irgend ein anderer Gegenstand so schnell die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt, als dieser. Die Berichte von Humboldt und von Arago, als Eingeweihte in das Geheimniß,